

DIALOG



WENN NICHT JETZT, WANN DANN?

HANDLUNGSFELDER FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Eine nachhaltige Entwicklung¹ weltweit ist möglich – und nötig, um auf der Erde eine Zukunft für Menschheit, Tier- und Pflanzenwelt zu sichern. Im Zentrum allen nachhaltigen Handelns stehen sowohl ökologische als auch wirtschaftliche und soziale Aspekte – Nachhaltigkeit muss der zentrale Fokus sein, auf den jegliches Handeln ausgerichtet ist. Durch die „Fridays for Future“-Bewegung wird derzeit weltweit und für alle sichtbar darauf hingewiesen, dass nachhaltiges Handeln dringend geboten ist. Dabei ist nicht nur die Politik, sondern die gesamte Gesellschaft, die Kirche und jede*r Einzelne in ihrem*seinem Tun gefordert: Den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung muss sich unsere Gesellschaft als Ganzes stellen.

Wir als Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) sind davon überzeugt, dass die Umsetzung einer konsequenten nachhaltigen Entwicklung und die Bewahrung der Schöpfung daher Aufgaben für alle bereit hält, und wollen mit unseren Forderungen und Visionen, aber auch mit unserem eigenen Engagement einen aktiven Beitrag dazu leisten. Wir haben gezeigt – und werden es weiterhin tun, dass eine nachhaltige Entwicklung möglich und nötig ist. In diesem Positionspapier wollen wir zusammenfassen, in welchen Bereichen für uns Handlungsbedarf besteht. Sie fußen auf vielen Beschlüssen, die wir als KLJB bereits zu den einzelnen Themenbereichen gefasst haben und die viele konkrete Handlungsempfehlungen enthalten. Gleichzeitig soll mit dem Positionspapier auf aktuelle Entwicklungen eingegangen werden.

VORWORT

Seit vielen Jahren ist Nachhaltigkeit in all ihren Facetten für die KLJB ein entscheidendes Thema, mit dem sich unser Jugendverband auf allen Ebenen beschäftigt.

Wie wichtig der KLJB ein nachhaltiger Lebensstil ist, zeigt sich nicht nur im Handeln des*der Einzelnen, sondern auch in der Vielzahl an Beschlüssen der vergangenen Jahre, die verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit aufgreifen. Wir sind „Auf dem Weg zu einer klimaneutralen KLJB“ in Bereichen der Verpflegung, Mobilität, Unterkunft und Energie, fordern dazu jedoch auch Akteur*innen aus Politik, Gesellschaft und Kirche auf, durch eigenes Handeln und einen gesetzlichen Rahmen ihren Beitrag zu leisten. Die Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens und der Agenda 2030 mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung alleine sind dabei nicht ausreichend, es müssen diesen auch entsprechende Taten folgen. Ebenso wollen wir als Verband mit allen KLJBler*innen unseren Beitrag leisten.

Der KLJB-Bundesvorstand
Stephan Barthelme, Carola Lutz,
Sarah Schulte-Döinghaus

Eine nachhaltige Entwicklung gilt es für uns vor allem, aber nicht ausschließlich, in folgenden Bereichen voranzutreiben:

Umsetzung der Agenda 2030 und des Pariser Klimaschutzabkommens

Die im Jahr 2015 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen beschlossenen Sustainable Development Goals (SDGs) spielen eine große Rolle für die nachhaltige Entwicklung in der Bundesrepublik und weltweit. Ihre Umsetzung läuft bisher jedoch nur schleppend. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Ziele bisher weder in der Gesellschaft noch in der Politik ausreichend bekannt sind. Wir sind davon überzeugt, dass die konsequente Umsetzung dieser universellen Nachhaltigkeitsziele auf allen Ebenen in großem Maße positiv zu einer nachhaltigen Transformation beitragen kann.²

Es ist mittlerweile klar, dass die Bundesrepublik ihre selbst festgesetzten Klimaziele für das Jahr 2020 drastisch verfehlen wird. Umso dringender ist es notwendig, jetzt politisch zu handeln. Um das 1,5-Grad-Ziel³ noch zu erreichen, müssten nach dem Stand der Forschung die Industriestaaten bis 2030 aus allen fossilen Energien ausgestiegen sein, ab 2050 dürften keine vom Menschen verursachten Treibhausgase mehr entstehen. Noch sind einige Folgen des Klimawandels, wie ein weiterer Verlust der biologischen Vielfalt, extreme Wetterereignisse, Flucht und Migration sowie Ressourcenknappheit begrenzt kompensierbar. Daraus erwächst eine besondere Verantwortung für uns.

HANDLUNGSFELDER:

... in der Politik

- Es ist mehr Aufklärung und Information nötig, um die 17 SDGs und ihre 169 Unterziele unter den politisch Verantwortlichen bekannter und zur Richtschnur der Arbeit in den Regierungen und Parlamenten aller Ebenen zu machen. Die Umsetzung der SDGs darf nicht von finanziellen, strategischen oder Lobby-Interessen negativ beeinflusst werden.
- Es ist notwendig, dass alle Bundesministerien die SDGs auf ihre Umsetzung in den jeweiligen Zuständigkeiten überprüfen und sie aktiv als Querschnittsthema für alle Bereiche verstehen. Ein regelmäßiger, offener und transparenter Austausch zwischen den Ministerien und im Bundestag ist dabei unabdingbar.
- Auf kommunaler Ebene muss Nachhaltigkeit auch in den Dörfern und Städten zum Thema werden. Dazu müssen mehr Informationskampagnen für Bürger*innen rund um die Agenda 2030 aufgelegt⁴ und Anreize geschaffen werden, um Verbraucher*innen zu motivieren, zum Erreichen der Ziele der Agenda 2030 beizutragen.
- Insbesondere das möglichst schnelle Erreichen der nationalen Klimaziele für das Jahr 2020 und die Einhaltung der an wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgerichteten Klimaziele für die Jahre 2030 und 2050 müssen Maßstab für die Politik der Bundesregierung sein.

... in der Kirche

- Die SDGs müssen in der Kirche, den Pfarrgemeinden und in allen zugehörigen Gremien thematisiert und aktiv umgesetzt werden. Dazu gehört aus unserer Sicht Bildungsarbeit, aber auch das Erarbeiten und Umsetzen einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie.⁵
- Die Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen Diözesen⁶ sind ein erster Schritt in die richtige Richtung. Für eine konsequente Umsetzung der SDGs im kirchlichen Kontext fordern wir jedoch, dass aus der Empfehlung eine Verpflichtung wird.
- Die Umweltbeauftragten der deutschen Diözesen müssen auch in den Pfarrgemeinden als Berater*innen tätig werden, um die Handlungsempfehlungen auch vor Ort umsetzen zu können – hierzu braucht es Werbung, aber vor allem personelle und finanzielle Ressourcen.

... in der Gesellschaft

- Jede*r ist dazu aufgerufen, selbst im Sinne der SDGs zu handeln, beispielsweise durch eine Veränderung der eigenen Lebensgewohnheiten.⁷

... in der KLJB

- Wir werden die nachhaltigen Entwicklungsziele in unserer Arbeit im Verband so konkret wie möglich umsetzen und künftig den Bezug zu den SDGs transparent machen.⁸ Dieses Engagement wollen wir auf allen Ebenen weiterführen und verstärken. Dazu werden wir geeignete Bildungsmaterialien auf den Weg bringen und unser politisches Engagement vertiefen.

KURZ-INFO

Agenda 2030 und die Sustainable Development Goals (SDGs)

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Die Agenda 2030 gilt für alle Staaten dieser Welt: Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industriestaaten. Alle müssen ihren Beitrag leisten. Die Agenda 2030 stellt benachteiligte und diskriminierte Bevölkerungsgruppen sowie die Ärmsten der Armen in den Mittelpunkt.

Das Kernstück der Agenda 2030 sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die 17 SDGs berücksichtigen erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – gleichermaßen. Die 17 SDGs sind untrennbar und bedingen einander. Diesen sind fünf Kernbotschaften vorangestellt, die die Zusammenhänge zwischen den Zielen verdeutlichen.

Sie betreffen Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Im Englischen spricht man von den „5Ps“: People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership.

Quelle: „Der Zukunftsvertrag für die Welt – Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Herausgeber: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), 2017.



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

1 KEINE ARMUT	2 KEIN HUNGER	3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN	4 HOCHWERTIGE BILDUNG	5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT	6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM	9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN	12 NACHHALTIGES KONSUM UND PRODUKTION
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ	14 LEBEN UNTER WASSER	15 LEBEN AN LAND	16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN	17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE	ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Energie

Die Energieversorgung der Zukunft ist erneuerbar und setzt ausschließlich auf regenerative Energien.⁹ Wir können es uns insbesondere nicht länger leisten, den Kohleausstieg zu verschleppen¹⁰, und müssen bereit sein, endlich konsequente Schritte für das Erreichen der Klimaziele 2030 zu gehen.



HANDLUNGSFELDER:

... in der Politik

- Die Bundesregierung muss sich in Europa und der ganzen Welt glaubhaft am eigenen Beispiel für eine zügige Abschaltung von Kern- und Kohlekraftwerken und den sofortigen Stopp von Neubauten einsetzen. Nur durch gemeinsames Handeln kann eine wirkliche Veränderung möglich werden.¹¹
- Der Kohleausstieg muss deutlich früher umgesetzt werden, als von der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung empfohlen wurde.¹² Die Bundesregierung und der Deutsche Bundestag müssen hier durch den Beschluss eines ambitionierten Klimaschutzgesetzes noch im Jahr 2019 stärker vorangehen.
- Die Forschung, die Weiterentwicklung und der Ausbau regenerativer Energien muss stärker gefördert werden, damit genügend Energie vorhanden ist, wenn wir keine Energie mehr aus Kohle- und Kernkraft gewinnen.

... in der Kirche

- Auch die Kirche muss vor allem als Besitzerin vieler Gebäude aktiv werden. Das Nutzen von erneuerbaren Energien, energetische Sanierungen im Bestand und energieeffizientes Bauen müssen Standard in allen Gliederungen der Kirche werden.

... in der Gesellschaft

- Jede*r Einzelne muss bewusst mit dem eigenen Energieverbrauch umgehen, dazu zählt auch die Energieeffizienz bei Transport- und Versandwegen.

... in der KLJB

- Die Treibhausgasemissionen, die auf KLJB-Bundesebene entstehen, sollen soweit wie möglich ausgeglichen und kompensiert werden. Dazu werden der Energie- und Ressourcenverbrauch an der Bundesstelle sowie bei Maßnahmen in einem sinnvollen Rahmen erfasst und Einsparpotenziale aufgezeigt. Durch die verringerten Emissionen wollen wir unsere Vision in die Tat umsetzen und so selbst einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.¹³
- Die KLJB setzt sich dafür ein, das Bewusstsein für den sorgsamen und kritischen Umgang mit Energie zu verbessern. Dieses Engagement wollen wir weiterführen und mit Arbeitshilfen und weiteren Maßnahmen zur Sensibilisierung aktiv verstärken.

Mobilität

Durch den Güter- und Personenverkehr entstehen erhebliche Umweltbelastungen, die einen wesentlichen Beitrag zum vom Menschen verursachten Klimawandel leisten. Stetig zunehmende Beförderungszahlen stellen den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) vor große Herausforderungen. Nachhaltige Mobilitätskonzepte sind dringend notwendig.



HANDLUNGSFELDER:

... in der Politik

- Der Öffentliche Personenverkehr und das Radwegenetz müssen verstärkt ausgebaut werden, um diese – auch finanziell – zu einer wirklichen Alternative zum Automobilverkehr zu machen.¹⁴
- In ländlichen Räumen müssen Versorgungsstrukturen und Angebote, von der Kinderbetreuung über Schule hin zu täglichen Einkaufsmöglichkeiten, wohnortnah erhalten oder wiederhergestellt werden, um Wege zu verkürzen.

... in der Kirche

- Auch die im kirchlichen Kontext genutzten Verkehrsmittel müssen so nachhaltig wie möglich sein (ÖPNV, Schiene und Sharing-Angebote vor der Nutzung von Dienst-PKWs).

... in der Gesellschaft

- Jede Strecke, die vermieden werden kann, soll nicht zurückgelegt werden.¹⁵ Generell gilt es immer zu überprüfen, ob Strecken auch alternativ zurückgelegt werden können, sodass die Mobilität klimafreundlicher gestaltet werden kann.
- Jede*r sollte Flugreisen drastisch einschränken. Insbesondere Kurzstreckenflüge sollten ganz eingestellt, Mittel- und Langstreckenflüge sollten extrem reduziert werden.¹⁶ Kreuzfahrten lehnen wir im Sinne der Nachhaltigkeit grundsätzlich ab.¹⁷
- Die entstandenen CO₂-Emissionen müssen mit einem entsprechenden Betrag zu Gunsten von Projekten der nachhaltigen Entwicklung kompensiert werden.¹⁸

... in der KLJB

- Die KLJB gleicht nicht vermeidbare Emissionen im Rahmen von KLJB-Veranstaltungen aus.
- Die KLJB wird sich mit nachhaltigen Mobilitätskonzepten auseinandersetzen.



„In der lebendigen Natur geschieht nichts, was nicht in der Verbindung mit dem Ganzen steht.“

Johann Wolfgang von Goethe

Landwirtschaft

Nachhaltige Landwirtschaft muss ökonomisch sinnvoll und sozial verantwortlich sein. Sie muss darauf ausgerichtet sein, Land, Wasser und genetische Ressourcen für künftige Generationen zu bewahren.¹⁹

„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.“

Alanis Obomsawin



HANDLUNGSFELDER:

... in der Politik

- Es braucht eine Förderpolitik, die eine nachhaltige bäuerliche Landwirtschaft für ihre gesellschaftlichen und klimaschützenden Leistungen entlohnt.²⁰
- Der Erhalt von Kulturlandschaften zur Kompensation von Kohlenstoffdioxid-Emissionen ist unabdingbar.
- Eine junge, innovative und veränderungsbereite Landwirtschaft muss durch die Sicherstellung frühzeitiger Hofübergaben und den Ausbau der Junglandwirt*innenförderung ermöglicht werden.

... in der Kirche

- Die Kirche muss darauf achten, ihren Grundbesitz im Sinne einer nachhaltigen Flächenbewirtschaftung nicht nur unter dem Fokus der Gewinnmaximierung zu verpachten, sondern sich insbesondere auch an Nachhaltigkeitskriterien zu orientieren, beispielsweise durch Verpachtung an bäuerliche landwirtschaftliche Betriebe.

... in der Gesellschaft

- Es ist ein Agrardialog nötig, bei dem Vertreter*innen aus Politik, Landwirt*innen, Verbraucher*innen sowie zivilgesellschaftliche Akteur*innen gemeinsam an einer Transformation hin zu einer nachhaltigeren, ressourcenschonenderen, Boden besser erhaltenden und emissionsärmeren Produktionsweise beteiligt sind.²¹
- Jede*r kann durch das Wertschätzen von Lebensmitteln und das Zahlen fairer und angemessener Preise zu einer ökologischeren Landwirtschaft beitragen und so Emissionen verringern.²²

... in der KLJB

- Aktuell erarbeitet eine Arbeitsgruppe für den KLJB-Bundesverband – auch im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekten – ein aktualisiertes Leitbild Landwirtschaft für die KLJB.

Konsum und öffentliche Beschaffung

Unser Konsumverhalten ist ein wesentlicher Hebel zu mehr Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft, wozu jede*r einen Beitrag leisten kann. Beim kritischen Konsumieren geht es nicht ausschließlich um Verzicht. Kritisch bzw. nachhaltig zu konsumieren bedeutet für die KLJB, bewusste und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, die weder uns noch unseren Mitmenschen oder unserer Umwelt schaden.²³ Neben den Privathaushalten hat die öffentliche und kirchliche Beschaffung eine enorme Hebelwirkung. Nimmt man den individuellen Konsum sowie die öffentliche und kirchliche Beschaffung zusammen, ist dies eine entscheidende Stellschraube zur Förderung nachhaltiger Entwicklung.



HANDLUNGSFELDER:

... in der Politik

- Das Wissen um mögliche ökologische und faire Alternativen bei der öffentlichen Beschaffung ist nicht ausreichend. Es müssen weitgehende soziale und ökologische Kriterien als gesetzlich verpflichtend festgeschrieben und ihre konsequente und transparente Kontrolle verankert werden.
- Um auch Verbraucher*innen zu mehr nachhaltigem Konsum zu bewegen, brauchen wir weiterhin mehr Bildungsarbeit, sei es durch eine stärkere Verankerung der Thematik im Bildungssystem oder auch eine Förderung von informellen Bildungsangeboten.
- Öffentliche Einrichtungen werden dazu verpflichtet, ihre Beschaffungen nach den Maßstäben regional, saisonal, fair und ökologisch zu tätigen.

... in der Kirche

- Auch Pfarrgemeinden, kirchliche Einrichtungen und Institutionen müssen ihre Beschaffungen nach den Maßstäben regional, saisonal, fair und ökologisch ausführen.

... in der Gesellschaft

- Mit unserem Konsumverhalten haben wir direkten Einfluss auf die Lebensverhältnisse anderer Menschen. Jede*r Einzelne muss daher bewusst das eigene Kaufverhalten überdenken und sich darüber informieren, welche Auswirkungen unser Konsumverhalten anderswo hat. Jede*r muss sich über die Herkunft von Produkten, Produktionsbedingungen, Siegel und Initiativen eigenständig informieren.
- Der Einkauf von Kleidung, Lebensmitteln, Technik und anderen Konsumgütern muss nach öko-fairen bzw. regionalen Kriterien erfolgen.²⁴ Grundsätzlich müssen wir darauf achten, unseren Konsum – wo möglich – einzuschränken.
- Bevor neue Anschaffungen getätigt werden, müssen Produkte auf Repair-, Recycling-, Re-Use- und Upcycling-Möglichkeiten geprüft werden. Diese sind Neukauf und Neuproduktion grundsätzlich vorzuziehen.

... in der KLJB

- Wir achten auf allen Ebenen darauf, unsere Materialien, Lebensmittel und alles, was wir für unsere Arbeit brauchen, nach den Maßstäben regional, saisonal, fair und ökologisch zu beschaffen.
- Wir wollen auch weiterhin Bildungsarbeit für den kritischen Konsum leisten, konkrete Arbeitshilfen erstellen und junge Menschen inner- und außerverbandlich zu einem nachhaltigen Konsum sensibilisieren und schulen.

Foto: Okernick, CC BY-SA 4.0
(<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>)

KURZ-INFO

Nachhaltige Entwicklung

Definition

Ganz allgemein umschreibt **nachhaltige Entwicklung (sustainable development)** eine Entwicklung, die den **Bedürfnissen** der heutigen Generation entspricht und dabei die **Möglichkeiten zukünftiger Generationen** nicht einschränkt.

Den Anstoß für das wachsende Bewusstsein in der Bevölkerung über den Wert einer „nachhaltigen Entwicklung“ war die 1972 veröffentlichte Studie „**Grenzen des Wachstums**“ an den **Club of Rome**. Sie war der Beginn der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema der nachhaltigen Entwicklung.

„Nachhaltige Entwicklung“ lässt sich in folgende Inhalte untergliedern:

- Nachhaltige Entwicklung strebt die Balance ökonomischer, gesellschaftlicher und ökologischer Ziele an.
- Nachhaltige Entwicklung ist ein Verständigungs-, Such- und Lernprozess.
- Nachhaltigkeit ist zukünftig ein zentraler strategischer Wettbewerbsfaktor für die **Wirtschaft**.
- Nachhaltige Entwicklung ist ein Gestaltungsprozess und erfordert ein neues **Politikverständnis**.

Quelle: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/forum_nachhaltige_entwicklung_627.htm



„Je länger der sogenannte Volkswohlstand dauert, je hässlicher wird das Land. Die Wälder werden abgeholzt, die Berge aufgeschürft, die Bäche verunreinigt. Die Wiesen werden mit Fabriken besetzt, die Lüfte mit Rauch erfüllt, die Menschen unruhig, unzufrieden und heimatlos gemacht.“

Peter Rosegger

Wirtschaft und Handel

Gerechtes und nachhaltiges Wirtschaften ist ein wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige weltweite Entwicklung. Unternehmen müssen in ihrem Handeln, in ihren kompletten Lieferketten und auch bei ihren Tochterunternehmen ihren menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflichten konsequent nachkommen, ganz gleich, wo sie auf der Welt produzieren. Unternehmerisches Handeln darf niemals so gestaltet werden, dass Mensch oder Natur zu Schaden kommen. Deshalb muss nachhaltiges Wirtschaften einem konsequent menschenrechtbasierten Ansatz folgen, bei der sich alle Akteur*innen auf Augenhöhe begegnen.

Des Weiteren gilt es, weltweit ökologischer und ressourcenschonender zu wirtschaften und auf Müll- und Plastikvermeidung zu achten, um nicht weiter auf Kosten der Umwelt zu konsumieren. Weiten Transportwegen müssen die Verbraucher*innen mit ihrem Kaufverhalten entgegenwirken.²⁵

HANDLUNGSFELDER:

... in der Politik

- Es müssen gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Schaden an Mensch und Natur bei der Herstellung, beim Transport und beim Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen verhindern.
- Alle Betroffenen von Menschenrechtsverletzungen sollten die Möglichkeit erhalten, Beschwerde einzulegen, ihre Rechte einzufordern und eine Entschädigung einzuklagen. Die UN-Leitprinzipien zu Wirtschaft und Menschenrechten²⁶ müssen konsequent umgesetzt werden.
- Handelsabkommen sollten sowohl an Menschenrechtsstandards als auch an ökologischen Standards gemessen werden.
- Die Kreislaufwirtschaft (z.B. Cradle to Cradle²⁷) muss als Modell der Produktion und des Verbrauchs, bei dem bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich geteilt, geleast, wiederverwendet, repariert, aufgearbeitet und recycelt werden, gefördert werden.

... in der Kirche

- Kirchliche Geldanlagen müssen überprüft und gegebenenfalls im Sinne des Divestments anders angelegt werden.
- Die Kirche muss als Arbeitgeberin und Dienstleistungsnehmerin in der Einhaltung von Menschenrechten und ökologischen Standards beispielhaft vorangehen.

... in der Gesellschaft

- Mit unserem Konsumverhalten steuern wir die Bedingungen des Handels und der Märkte. Es ist notwendig, dass sich jede*r darüber informiert, wie sich unser Kaufverhalten auf andere und auf die Umwelt auswirkt, und dementsprechend agiert.²⁸
- In unserem Handeln, sowohl im Konsum als auch bei der Nutzung von Dienstleistungen, müssen wir darauf achten, Menschenrechte zu wahren und ökologische Standards einzuhalten.
- Auch unsere Geldanlagen haben Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung. Neben den wirtschaftlichen Anlagezielen Rendite, Sicherheit und Verfügbarkeit sollen auch ethische bzw. nachhaltige Aspekte der Geldanlage berücksichtigt werden. Daher fordern wir die Gesellschaft auf, sich mit einem ethischen Investment auseinanderzusetzen und gegebenenfalls das Geldinstitut zu wechseln.

... in der KLJB

- In der KLJB leisten wir intensive Aufklärungs- und Bildungsarbeit für den Fairen Handel und alternative Wirtschaftssysteme. Dieses Engagement wollen wir weiterführen und mit Arbeitshilfen und anderen Maßnahmen zur Sensibilisierung aktiv verstärken.



Frieden und Gerechtigkeit

Auch im 21. Jahrhundert sind wir noch weit von einer friedlichen Welt entfernt. Für uns bedeutet Frieden nicht die reine Abwesenheit von Krieg, sondern auch das Freisein von Unterdrückung, Gewalt und Hunger und der Zugang zu Bildungsmöglichkeiten. Nur so kann Frieden Teil nachhaltiger Entwicklung sein, Menschenrechte eingehalten, die Schöpfung gewahrt und ein respektvolles Miteinander gelebt werden.²⁹



„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu besiegen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“

Ban Ki-moon;
UN-Generalsekretär von 2007-2016

HANDLUNGSFELDER:

... in der Politik

- Es muss immer der Vorrang von Prävention vor Intervention gelten.
- Weltweite Abrüstung muss erklärtes Ziel werden. Dazu gehört auch, dass Rüstungsexporte aus Deutschland, egal wohin, gestoppt werden.³⁰
- Außen-, Wirtschafts-, Sicherheits- und Entwicklungsministerium dürfen sich in Fragen der Sicherheitspolitik nicht widersprechen, sondern müssen mit gemeinsamen Zielen auftreten, die sich in den jeweiligen Maßnahmen widerspiegeln.

... in der Kirche

- Die Kirchen müssen sich aktiv für Frieden und Toleranz zwischen den Religionen und auch gegenüber Menschen mit alternativen Lebensmodellen einsetzen und dies selbst vorleben.
- Das Kirchenasyl muss geschützt und erhalten werden. Kirche soll Zufluchtsort für alle sein, denen die Gefährdung von Leib und Leben droht.
- Wir fordern unabhängige und umfassende Untersuchungen zur Aufklärung aller Fälle sexualisierter und psychischer Gewalt, insbesondere gegen Kinder und Jugendliche. Eine weltliche Strafverfolgung und die Entlassung der Täter*innen aus dem kirchlichen Dienst müssen selbstverständlich sein. Wir erwarten, dass solchen Verbrechen effektiv vorgebeugt wird. Ein Weg ist die Überprüfung und Veränderung der hierarchischen Strukturen der Kirche.

... in der Gesellschaft

- Wir müssen Haltung zeigen, wenn Menschen im Alltag Ungerechtigkeiten oder physische Gewalt aufgrund von Hautfarbe, Religiosität, sexueller Orientierung oder anderen soziokulturellen oder physischen Faktoren erfahren. Wer sich an Diskriminierungen bewusst nicht beteiligt oder sogar aktiv dagegen vorgeht, trägt einen Teil bei für eine friedliche Welt.

... in der KJJB

- Wir wollen für den Frieden in Deutschland, Europa und überall auf der Welt und damit für ein nachhaltiges Zusammenleben auf der Erde eintreten.
- In der Partnerschaftsarbeit mit anderen Landjugendlichen setzen wir auf das gegenseitige interkulturelle Lernen und Leben auf Augenhöhe.
- Im Sinne einer diversitätsbewussten Jugendarbeit wollen wir bewusster miteinander umgehen.³¹

KURZ-INFO

Enzyklika Laudato Si' – Über die Sorge für das gemeinsame Haus

Papst Franziskus richtet sich in seiner Enzyklika Laudato Si' im Jahr 2015 nicht nur an alle Christ*innen, sondern an jeden Menschen, der auf diesem Planeten wohnt.

Der Papst wirft einen Blick auf die entscheidenden Umweltprobleme dieser Zeit: Umweltverschmutzung, das Müllproblem und die Wegwerfkultur, den Klimawandel, die Wasserknappheit und den Verlust der Artenvielfalt.

Eine „ökologische Schuld“ sieht er insbesondere zwischen dem Norden und dem Süden. Damit verbunden ist ebenfalls die Aufforderung, dass „die entwickelten Länder“ zur Lösung dieser Schuld beitragen, indem sie den Konsum nicht erneuerbarer Energie in bedeutendem Maß einschränken und Hilfsmittel in die am meisten bedürftigen Länder bringen, um politische Konzepte und Programme für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen“. Es gibt zwischen den Staaten diversifizierte Verantwortlichkeiten. Im Fokus stehen nicht die Interessen der Mächtigen, sondern „die Bedürfnisse der Armen, der Schwachen und der Verletzlichen“. Es bedarf einer ganzheitlichen Herangehensweise in Bildung, Handeln und Politik.

Quelle: „Pressemitteilung der deutschen Bischofskonferenz – Papst Franziskus Enzyklika Laudato Si' – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“, 18. Juni 2015

„Mit den 17 Zielen hat die Weltgemeinschaft die Chance, innerhalb einer Generation extreme Armut zu beenden, Ungerechtigkeit zu bekämpfen und den Planeten vor dem Kollaps zu bewahren.“

Dr. Gerd Müller,
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Fußnoten

- 1 „Ganz allgemein umschreibt nachhaltige Entwicklung (sustainable development) eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht und dabei die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht einschränkt“ (vgl. www.nachhaltigkeit.info/artikel/forum_nachhaltige_entwicklung_627.htm).
- 2 Siehe Beschlüsse des KLJB-Bundesausschusses „Ran an die SDGs! UN-Ziele für mehr Nachhaltigkeit jetzt umsetzen!“ vom Herbst 2015 und „Dranbleiben an den SDGs! Sechs zentrale KLJB-Forderungen für die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie!“ vom Herbst 2017.
- 3 Laut dem IPCC-Sonderbericht des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) ist die Begrenzung des Temperaturanstiegs auf maximal 1,5 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter nötig, um die Folgen der globalen Erwärmung einzudämmen.
- 4 Gelungene Beispiele dafür sind die Kampagnen der Stadt Köln (www.koelnglobalnachhaltig.de/sdgs/agenda2030) sowie des Landkreises Lindau (www.landkreis-lindau.de/Gesellschaft-Soziales/Kommunale-Entwicklungspolitik).
- 5 Siehe Beschluss des BDKJ-Hauptausschusses „Jetzt handeln – Schöpfung bewahren! Umsetzung der Agenda 2030 in der Kirche“ vom September 2018.
- 6 Vgl. www.dbk-shop.de/index.php?page=product&info=28262&dl_media=29231.
- 7 Siehe KLJB-Konsumratgeber „To buy or not to buy!“ des Bundesarbeitskreises Umwelt (BAKU), (www.kljb.org/wp-content/uploads/2018/05/KLJB_Konsumratgeber_2017_web1.pdf).
- 8 Siehe Beschluss des KLJB-Bundesausschusses „Ran an die SDGs! UN-Ziele für mehr Nachhaltigkeit jetzt umsetzen!“ vom Herbst 2015.
- 9 Siehe Beschluss der KLJB-Bundesversammlung 2013 „100 Prozent erneuerbar – Leitbild für eine Energieversorgung der Zukunft“.
- 10 Siehe Beschluss des KLJB-Bundesausschusses „Schicht im Schacht! Durch den Kohleausstieg Verantwortung für Mensch, Umwelt und Klima wahrnehmen“ vom Herbst 2015.
- 11 Siehe Beschluss der KLJB-Bundesversammlung 2013 „100 Prozent erneuerbar – Leitbild für eine Energieversorgung der Zukunft“.
- 12 Die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung hat der Bundesregierung Anfang 2019 empfohlen, im Jahr 2038 den Kohleausstieg abzuschließen und bis dahin das letzte Kohlekraftwerk vom Netz zu nehmen.
- 13 Siehe Beschluss des KLJB-Bundesausschusses „Auf dem Weg zu einer klimaneutralen KLJB“ vom Frühjahr 2014.
- 14 Siehe Beschluss des KLJB-Bundesausschusses „Bahnfahren muss attraktiv sein“ vom Herbst 2008.
- 15 Siehe Beschluss der KLJB-Bundesversammlung 2013 „100 Prozent erneuerbar – Leitbild für eine Energieversorgung der Zukunft“.
- 16 Siehe Beschluss der KLJB-Bundesversammlung 2013 „100 Prozent erneuerbar – Leitbild für eine Energieversorgung der Zukunft“.
- 17 Dabei beziehen wir uns auf herkömmliche Kreuzfahrtschiffe, die mit schwerem Dieselöl und anderen fossilen Brennstoffen betrieben werden. Die Einschätzung soll dann neu betrachtet werden, wenn Kreuzfahrtschiffe alternative Antriebsformen nutzen, in deren Forschung und Entwicklung weiter intensiv investiert werden muss.
- 18 Die KLJB gleicht ihre Emissionen bereits über die Klimakollekte aus, einem CO₂-Kompensationsfonds der christlichen Kirchen, über den jeder Mensch, jede Organisation und jede Gemeinde unvermeidliche Emissionen aus Strom- und Wärmernergie, Reisen sowie Papier- und Druckerzeugnissen kompensieren kann. Die Ausgleichszahlungen werden gezielt in Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländer investiert. (www.klima-kollekte.de).
- 19 Aktuell erarbeitet eine Arbeitsgruppe für den KLJB-Bundesverband ein aktualisiertes Leitbild Landwirtschaft, auch im Sinne von Nachhaltigkeitsaspekten, für die KLJB.
- 20 Siehe Beschluss der KLJB-Bundesversammlung 2018 „Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik in der EU“.
- 21 Siehe Beschluss der KLJB-Bundesversammlung 2018 „Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik in der EU“.
- 22 Siehe Beschluss des KLJB-Bundesausschusses „Lebensmittel wertschätzen“ vom Frühjahr 2017.
- 23 Siehe Beschluss der KLJB-Bundesversammlung 2008 „Bewusst, verantwortungsvoll und nachhaltig! Leitfaden zum kritischen Konsum in der KLJB“.
- 24 Siehe KLJB-Konsumratgeber „To buy or not to buy!“ des Bundesarbeitskreises Umwelt (BAKU), (www.kljb.org/wp-content/uploads/2018/05/KLJB_Konsumratgeber_2017_web1.pdf).
- 25 Siehe Beschluss der KLJB-Bundesversammlung 2015 „UnFAIRbeserlich?! Wie Fairer Handel den Welthandel gerechter gestalten kann“.
- 26 Siehe <https://undocs.org/en/A/HRC/17/31>.
- 27 Übersetzung wörtlich „von der Wiege zur Wiege“; Ansatz für eine durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft. „Cradle-to-Cradle-Produkte“ sind solche, die entweder als biologische Nährstoffe in biologische Kreisläufe zurückgeführt oder als „technische Nährstoffe“ kontinuierlich in technischen Kreisläufen gehalten werden können.
- 28 Siehe KLJB-Konsumratgeber „To buy or not to buy!“ des Bundesarbeitskreises Umwelt (BAKU), (www.kljb.org/wp-content/uploads/2018/05/KLJB_Konsumratgeber_2017_web1.pdf).
- 29 Siehe Beschluss der KLJB-Bundesversammlung 2018 „Ein bisschen Frieden...ist uns nicht genug!“.
- 30 Siehe Beschluss der KLJB-Bundesversammlung 2018 „Ein bisschen Frieden...ist uns nicht genug!“.
- 31 Beschluss der KLJB-Bundesversammlung 2015 „Vielfalt leben! Umsetzung einer diversitätsbewussten Jugendarbeit“.

Impressum:

DIALOG – Informationen und Nachrichten zu aktuellen Themen der verbandlichen Diskussion

Herausgeberin: Katholische Landjugendbewegung

Deutschlands e. V. (KLJB), www.kljb.org

Inhalte: Simon Remppe, Stephan Barthelme (verantw.)

Korrektorat: Marion Pinnen

Entwicklung: KLJB-Bundesstelle

Schlussredaktion: Eva-Maria Kuntz

Fotos: Jörg Farys, DieProjektoren.de (2), pixabay.de (7)

Layout: CON Werbeagentur

Verlag: Landjugendverlag GmbH

Drachensfelsstraße 23

53604 Bad Honnef-Rhöndorf

Tel.: 02224/9465-0

Fax: 02224/9465-44

E-Mail: info@landjugendverlag.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit

mineralölfreien, umweltfreundlichen Druckfarben

bei Siebengebirgsdruck, Bad Honnef

Erscheinungsdatum: Oktober 2019



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Um den Lesefluss nicht zu stören und die Aktualität des Papiers sicherzustellen, wurden einige Quellenverweise nicht mit aufgeführt. Auf kljb.org/dialogpapiere kann der Beschlusstext in seiner ursprünglichen Form mit allen Literaturangaben heruntergeladen und nachgelesen werden.